



Ratz und Rübe im "Alten Waschhaus", Heinrich-Körner-Str. 17, 53129 Bonn  
Villa Ratz und Rübe, Simrockallee 27, 53173 Bonn

## Pädagogisches Konzept

Ratz und Rübe hat drei Großtagespflegegruppen. Zwei Gruppen befinden sich in Bonn- Kessenich (Ratz und Rübe im „Alten Waschhaus“) und eine Gruppe in Bonn-Plittersdorf (Villa Ratz und Rübe). Die Großtagespflegegruppen arbeiten unabhängig und getrennt voneinander. Dennoch legen wir sehr viel Wert, dass unsere Leitgedanken in allen Gruppen umgesetzt werden.

Wir möchten Kinder, wie auch Eltern, während ihrer Zeit in unseren Großtagespflegestellen begleiten und den Familien in dieser bedeutsamen Zeit ihrer Kinder Anregungen geben.

Besonderen Einfluss auf unsere Arbeit haben die Ideen von Emmi Pikler, Ansätze aus der Psychomotorik und Kunstpädagogik.

### 1. Teamarbeit in den Gruppen

In jeder Großtagespflegegruppe arbeiten zwei hauptamtliche Tagespflegepersonen und eine Vertretungskraft und betreuen jeweils neun Kinder. Die Mitarbeiter haben vielfältige Erfahrungen im Umgang mit Kindern und insbesondere in der Kindertagespflege gesammelt. Es ist uns wichtig, dass wir nicht nur diese Erfahrungen sondern auch unsere Persönlichkeiten und Kompetenzen bei „Ratz und Rübe“ zusammenfügen und so den Kindern Geborgenheit und Verlässlichkeit bieten; und dass die Kinder die Möglichkeit haben, in verschiedenen Entwicklungsphasen ihre Bezugsperson zu finden. Wir haben die Möglichkeit in einer größeren Gruppe, wie auch in Kleingruppen zu arbeiten.

In regelmäßigen Teambesprechungen werden Aktivitäten geplant, finden Fallbesprechungen statt und werden formale Dinge geklärt.

- Vernetzung der drei Bereiche Spiel/Bewegung – Kreative Förderung – Natur
- Team- und Raumkonzept
- Gruppenerleben

## 1.1 Vertretung

Die hauptamtlichen Tagespflegepersonen werden bei Abwesenheit von einer vertrauten Vertretungsperson ersetzt. Durch regelmäßige Anwesenheit der Vertretungsperson können die Kinder auch zu ihr eine Beziehung aufbauen, so dass sie auch eine längere Abwesenheit der Pflegeperson nicht als Verlust erleben.

## 2. Bedeutung von Bindung

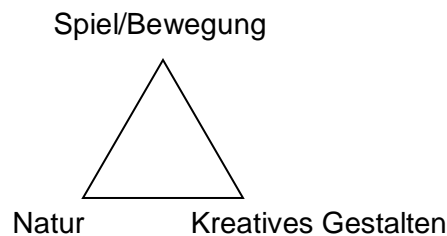
Voraussetzung für die Umsetzung unseres Konzepts ist die Bindung zwischen uns und den Kindern, aber auch unter den Kindern. Ziel ist es, eine sichere Bindung zu den Kindern aufzubauen. Die Kinder erleben eine große Zuverlässigkeit bezüglich der Verfügbarkeit ihrer Bezugspersonen. Durch unser Verhalten den Kindern gegenüber geben wir ihnen zu verstehen, dass sie sich auf ihre Fähigkeiten verlassen können und wenn sie Hilfe benötigen, sehen wir dies und unterstützen die Kinder, so dass sie es bald alleine schaffen. Wir schaffen eine Balance zwischen Nähe und Distanz.

Das Bedürfnis der Kinder nach Anerkennung und Liebe, vor allem aber Respekt ihrer Persönlichkeit gegenüber, ist Voraussetzung für eine starke Bindung.

Die Eingewöhnung findet stufenweise, orientiert an den individuellen Bedürfnissen der Kinder, statt und ist an das Berliner Modell angelehnt.

## 3. Gestaltung von Spielräumen

Grundlage unseres Konzeptes ist die Verbindung folgender Bereiche:



Dabei lassen wir uns von Emmi Pikler, der Umweltpädagogik und den Ideen des Offenen Ateliers nach der Reggio-Pädagogik inspirieren.



### 3.1 Spiel und Bewegung

Wir bieten den Kindern vor allem Spielräume, die zur selbstständigen Aktivität im freien Spiel anregen. Altersgemäße Kriech-, Krabbel- und Klettergeräte, einfache Materialien, Gegenstände, die durch Tasten, Greifen, Schütteln und Schieben zum Erkunden und Gestalten anregen, entsprechen dem Entwicklungsbedürfnis der Kinder.

Aufgabe der Erwachsenen ist es, den Kindern Anregungen und Anstöße zu geben, ohne die führende Rolle in ihrem Spiel zu übernehmen. Selbst erlangte Erfolge sind für Kinder von großer Bedeutung und stärken ihr Selbstvertrauen, die Selbstständigkeit und die Kreativität.

### 3.2 Natur

Auch in der Natur gibt es unendlich viele Spielräume, die wir mit den Kindern erkunden möchten. In der Natur wird, ohne vorgefertigtes Spielzeug aber mit geheimnisvollen Bäumen und ungewohnten Geräuschen, die Fantasie und Kreativität der Kinder angeregt. Hier bieten wir den Kindern Anreize zur Entwicklung der verschiedenen Wahrnehmungskanäle (Tasten, Fühlen, Riechen, Schmecken, Hören usw.) und ihrer motorischen Fähigkeiten. Die Geschicklichkeit im Umgang mit Materialien wird ausgebaut und die Kinder lernen, das Erlebte auszudrücken. Gleichzeitig entwickelt das Kind Vertrauen in seine eigenen Fähigkeiten.

Verschiedene Formen in der Natur entdecken, der Umgang mit Naturmaterialien, das Erleben der Jahreszeiten und das Beobachten von Tieren, Naturerscheinungen und Veränderungen stärkt und sensibilisiert die Wahrnehmung der eigenen Welt und die Sinne. Die Kinder lernen, die Natur zu schätzen und zu schützen.

### 3.3 Kreative Förderung

Den Kindern stehen unterschiedliche Materialien wie Sand, Knete oder Teig, verschiedene Farben (Wasserfarben, Tinte, Wachsmalblöcke, Buntstifte), Kleister oder auch Alltags- und Naturmaterialien zur Verfügung, um Dinge zu gestalten. Dabei steht nicht immer das Endprodukt im Vordergrund, sondern auch einfach der Vorgang an sich. Die Kinder haben viel zu ihren Werken zu erzählen, auch wenn es nicht immer für uns verständlich ist. Die Kinder können am Tisch oder auf dem Boden matschen, malen oder kleben.



## 3.4 Sprachförderung

Wir werden immer wieder unser Handeln durch Lieder, Fingerspiele, Reime oder rhythmische Elemente (mit und ohne Instrumente) begleiten. Die Kinder werden motiviert, zu erzählen, mit zu singen oder mit zu sprechen oder einfach zu lautieren. Dabei kommt es nicht auf uns verständliche Sprache an, sondern die Intentionen der Kinder. Auch unklare Wörter können im Sinnzusammenhang durch die Sprachmelodie, Lautstärke, Vokal- und Konsonantenkombination eine recht klare Bedeutung bekommen.

## 3.5 Unsere Spielräume

Bei Ratz und Rübe stehen jeder Großtagespflegegruppe 90 - 100qm und ein Garten allein für die Betreuung der Kinder zur Verfügung. Jede Gruppe hat einen großen unterteilten Gruppenraum mit Essecke und Bewegungslandschaft, sowie einen Schlafraum, der den Kindern auch als Rückzugsraum zur Verfügung steht.

Die Räume sind so gestaltet, dass die Kinder viel Platz zum Bauen, Toben, Malen, Zurückziehen usw. haben. Möbel, Spielsachen, Arbeitsmaterialien sind auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt.

## 4. Soziales Miteinander

Unsere Arbeit basiert auf einer guten Zusammenarbeit mit den Eltern. Nur wenn die Eltern uns vertrauen und ein respektvoller Umgang zwischen uns besteht, können die Kinder sich in der Villa Ratz und Rübe wohlfühlen. Durch gemeinsame Aktivitäten wie Sankt Martin, Ausflüge, Feste, gemütliche Elternabende und Elterngespräche wird der persönliche Kontakt unter den Familien gefördert.

Auch in den Gruppen legen wir sehr viel Wert auf ein achtsames, freundliches und unterstützendes Zusammensein. Die Größeren erleben z.B. „helfen“ nicht als Pflicht, sondern als normalen Umgang im Alltag und können sogar stolz auf sich sein. Die Kinder erleben in der Klein- und Großgruppe ein soziales Gefüge, in dem Regeln gelten. So lernen sie, auch in Konfliktsituationen Lösungen zu finden. Dabei ist es ebenso wichtig, sich um einen Konsens zu bemühen, wie auch einen Dissens aushalten zu können.



## 5. Inklusion

Alle Kinder haben das Recht, in ihren verschiedenen Entwicklungsphasen gefordert und gefördert zu werden. Vor allem für Kinder, die durch verschiedene Umstände eine besondere Förderung brauchen, möchten wir uns einsetzen.

Die Entwicklung des Kindes ist für die Eltern ein sensibles Thema, das Vertrauen seitens der Eltern und Verständnis und Sicherheit seitens der Tagespflegeperson erfordert. Die Partizipation zwischen uns und den Eltern, aber auch die Kooperation, wenn erforderlich, mit Ärzten, Therapeuten und Sozialarbeitern sind Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Zusammenarbeit zum Wohle des Kindes.

## 6. Alltagsleben

Die Kinder nehmen ihrem Alter entsprechend an Alltagshandlungen teil. Sie erleben auch praktisch das Zubereiten von Essen, Aufräumen, An- und Ausziehen, Gartenarbeit usw. Sie werden angeregt, Dinge die sie schon können, auch alleine zu machen und bekommen die Zeit dafür.

Viele kognitive Fähigkeiten lassen sich auch mit Alltagsdingen und -tätigkeiten erwerben und benötigen keine besonderen Fördermaterialien. Beim Einräumen von Besteck ordnen die Kinder Messer, Gabel, kleine und große Löffel den richtigen Fächern zu, beim Tischdecken muss man mit Geschirr, Brotkorb oder gefüllten Tellern unterschiedlich vorsichtig umgehen.

## 7. Pflege und Ernährung

Auch in der Pflege ist es wichtig, dass das Kind die volle Zuwendung erhält, und nicht mitten in einer Streitschlichtung oder anderen Tätigkeiten z.B. gewickelt wird.

Gerade dann hat das Kind vielfältige Erlebnisse und spürt bei der intimen Berührung sich selbst und den anderen Menschen. Die Pflegesituation bietet einen kurzen Moment des intensiven Kontakts zwischen Kind und Pflegeperson.

Das Essen wird von uns zubereitet. Wir kochen überwiegend vollwertig und bevorzugen Bioprodukte. Die Kinder bekommen viel Obst. Als Getränke werden Wasser, Tee und Milch angeboten. Selbstverständlich nehmen wir nach Absprache mit den Eltern Rücksicht auf gesundheitliche (allergische) und weltanschauliche Bedürfnisse.



## 8. Betreuungszeiten und Tagesablauf

Unsere Betreuungszeiten sind im „Alten Waschhaus“ von Montag bis Freitag von 7.30 – 16.30 Uhr, in der „Villa“ von 7.30 – 15.00 Uhr

Wir haben keinen festen Wochenplan. Zentrale Rituale stellen die Mahlzeiten und die Schlafenszeit dar.

9.00 Frühstück

10.00 frei gestaltete Zeit

12.00 Mittagessen

12.30 Mittagsschlaf

14.30 Kaffeeklatsch/Beginn der Abholzeit/Freies Spiel

Unser Tagesablauf hängt stark von der Zusammensetzung der Gruppe, vom Wetter oder dem Jahresverlauf ab.

Unsere Kernbetreuungszeit ist von 8.45 – 14.30 Uhr. In dieser Zeit sollten alle Kinder anwesend sein, so dass das Gruppenleben nicht gestört wird. Die Kinder können ab 14.30 abgeholt werden. Es sollten vereinbarte Abholzeiten eingehalten werden, da wir manchmal auch nachmittags unterwegs sein könnten.

## 9. Dokumentation

Mit Einverständnis der Eltern führen wir ein Beobachtungsbogen für Kinder unter drei Jahren „Auf einen Blick“ durch. Wenn Sie mehr darüber erfahren möchten, sprechen Sie uns bitte an.

## 10. Kooperationen

Wir kooperieren mit dem Netzwerk Kinderbetreuung in Familien Bonn, dem Jugendamt der Stadt Bonn und dem Familienbüro der Rheinischen Friedrich Wilhelm Universität Bonn.

